

1811 (mit Mitteilungen vom Jahre 1766 an), schließend mit 1869. Besonders interessant ist die Registrierung der Ehen, weil dort jedesmal der „Lehrer der Mennoniten“ genannt wird. Es enthält die Namen: Kempf, Chrismann, Täuscher, Wagner, Wolber, Funk, Eyer, Egli, Kaß und Desterle. (Vgl. den Art. Königsbach im Mennonitischen Lexikon 2. Bd. S. 537)

Walter Fellmann.

Ein Predigerverzeichnis vom Jahre 1766

Eine weitere Quelle für Familienforschung.

In den Mennonitischen Geschichtsblättern 1936 Nr. 1/2 wurde ein Verzeichnis aus dem Jahre 1787, soweit es süddeutsche Gemeinden betrifft, abgedruckt und dazu bemerkt, daß es auf eine frühere Ausgabe Bezug nehme. Im Juni 1938 hatte ich Gelegenheit in der reichhaltigen Bibliothek der Taufgesinnten-Gemeinde zu Amsterdam einige dieser alten Namenslisten einzusehen. Sie beginnen mit dem Jahre 1731. Im Jahre 1743 werden zum erstenmal nicht-holländische Gemeinden, im Jahre 1766 zum erstenmal auch süddeutsche berücksichtigt. Dieses letztere Verzeichnis sei hier wiedergegeben, da gerade für den süddeutschen Raum andere Aufzeichnungen über die Gemeinden in dieser Zeit selten sind. Neben den Namen der Prediger und Ältesten ist vor allem auch die Lage der einzelnen Gemeinden und ihre von der Gegenwart stark verschiedene Zusammenordnung von Interesse. — Im gleichen Zusammenhang erscheinen einige andere Gemeinden in Norddeutschland, die sich ebenfalls aus schweizerischen Auswanderern zusammensetzen.

1. Kurpfalz und Nachbargebiete

Rheingrafenstein, Erbesbüdesheim, Weyerhof: Ulrich Ellenberger, Ältester 1743; Christian Moser, Jakob Bally (wohl Gally?), Jakob Heer, Adam Grebiel, (Krehbiel), Christian Grebiel.

Obersflörzheim, Spiesheim und Griesheim (Kriegsheim): Christian Weber, Ältester 1728; Wilhelm Krämer, Johann Schörger; Heinrich Müller, Peter Müller.

Überheimerhof (Ibersheimerhof): Daniel Stauffer, Ältester 1739; Heinrich Stauffer, Jakob Hiestand, Heinrich Seiß, Jakob Weis.

Geralsheim, Obersülzen, Heppenheim und Höningen: Jakob Hirschler, Ältester 1758; Ulrich Burkholder, Martin Blehm (Bliem); Peter Weber, Peter Jußi.

Friesenheim und Eppstein: Ulrich Hirschler, Ältester 1738; Joh. Möllinger, Christian Stauffer, Christian Gebel (Göbel), Heinrich Blättcher.

Erbolsheim, Friedelsheim, Spitalhof und Ruchheim: Abraham Ellenberger, Gönnheim, Ältester 1738; Heinrich Wurster, Johannes Strohm, Abraham

Ellenberger, Peter Näs (Ness), Johannes Hintster (Hirschler?), Christian Hägg (Hege), Johannes Jostter, Heinrich Hassertth.

Rohrhof, Bruchhausen, Meckesheim: Hans Bechtel, Altfester 1743; Jakob Fellmann, Altfester, Hans Fellmann, Jakob Bechtel, David Kaufmann.

Himmelhausen (Zimmelhäuserhof), Dühren: Abraham Sauterth (Sauter?) Altfester 1749; Jakob Blätscher, Jakob Schmuß, Michel Bachmann.

Bockschaff, Streichenberg, Wöfingen: Martin Kräuter, Altfester; Michael Böchtel (Bechtel), Jost Glück, Abraham Bechtel, Hans Bär, Jakob Funck, Jakob Heer, Philipp Schneider.

Hasselfach, Martinshof, Helmstädt, Senfeld: Jakob Eifely, Altfester 1755, Abraham Schmuß, Christian Schmuß, Hans Grebiel (Krehbiel), Hans Kaufmann, Abraham Grebiel.

Zweibrücken: Johannes Schöning, Altfester 1739.

Elßaß: Schobusch (Schafbusch) und Redern (Niederrödern). Daniel Hirschler, Altfester 1736; Jakob Lehmann, Johannes Krehbiel.

2. Waldeck und Wittgenstein

Schweizer in Waldeck: Michael Jüngerich (Güngerich), Johannes Schönebeck, Christian Jüngerich, Hans König, Christian Jüngerich junior.

Grasschaft Verleburg: Michael Jüngerich junior.

Wittgenstein: David Erkert.

Rassau Siegen: Bänß Jüngerich.

Friedrichthal und Hahnenhof, Dierdorf: Peter Schlabach, Hans Schlabach.

Ein selbständiges handschriftliches Verzeichnis der „taufgesinnten Gemeinden in der Oberpfalz oberhalb Mannheim (heutiges Baden) im November 1731“ die Namen sämtlicher Familienväter sowie der Prediger und Diakone enthaltend und der „taufgesinnten Gemeinden in der Pfalz unter Mannheim (= heutige Rheinpfalz und Rheinhessen) im Januar 1732“ die Zahl der Familien und die Namen der Prediger und Diakonen angehend, befindet sich ebenfalls im Archiv der vereinigten taufgesinnten Gemeinden in Amsterdam. Es ist abgedruckt in Ernst Müller, Geschichte der bernischen Täufer, Frauenfeld, 1895 S. 209—212.

Für das Gebiet der Kurpfalz kommen als Quellen für die Familiengeschichte außerdem die Mennonitenverzeichnisse im Karlsruher Generallandesarchiv in Frage, die von 1664 bis 1794 von Zeit zu Zeit eine manchmal allerdings nur teilweise Aufstellung der in diesem Gebiet wohnhaften Mennonitenfamilien geben, anfangs namentlich, später nur mehr zahlenmäßig. Sie haben bereits vielfache Verwendung im Mennonitischen Lexikon gefunden.

P. Schowalter, Weierhof.